

BILDUNG

Die Chancen gelten für alle Schichten

Zum Artikel „Saarland stärkt Rechte der Eltern“ (SZ vom 2. Dezember) und zu anderen Texten

Welch ein Segen für unser Land, dass wir endlich einen Bildungsminister haben, der sich für mehr Bildungsgerechtigkeit einsetzt. Aber seine Aussage, er habe in den 60er Jahren keine Empfehlung zum Besuch des Gymnasiums erhalten, weil er aus einem Arbeiterhaushalt komme, bringt mich in Wut. Ich komme aus einer Arbeiterfamilie mit drei Kindern, es waren unsere Lehrer, die unseren Eltern gegen alle Einwände das Risiko „Gymnasium“ nahelegten. Alle Schüler, die wie Herr Kessler dem Jahrgang 1951 angehören, mussten eine Aufnahmeprüfung ablegen. Hätte es Übergangsempfehlungen gegeben, welcher Grundschullehrer hätte eine Nichtempfehlung niedergeschrieben? Auch damals gab es schon ein Grundgesetz. Sollte Minister Kessler sich derart tendenziös geäußert haben, würde ich jedenfalls eine schnelle Kabinettsumbildung empfehlen.
Heinz Brosowski, Neunkirchen